

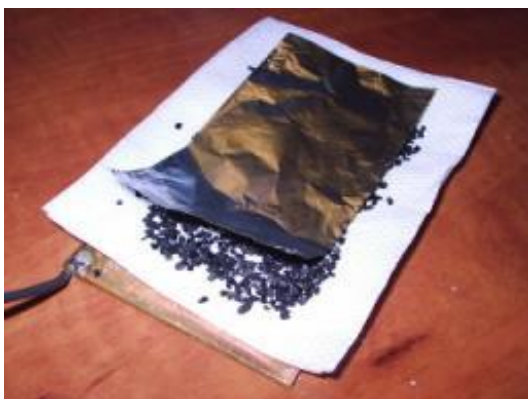
## Stromquelle mit Essig

Diese Stromzelle basiert auf die Reaktion von Essig mit Magnesium und ergibt relativ viel Strom wenn die beiden Elektroden gegeneinander gepresst werden.



Auf einer Kupferplatine wird Magnesiumraspel gelegt. Wenn man kein Magnesium findet, kann man auch die sehr leichten, silbernen kleinen Bleistiftanspitzer nehmen und zerraspeln. Sie bestehen hauptsächlich aus Magnesium. Die Magnesiumschicht wird nach langer Zeit verbraucht, also muss sie irgendwann ersetzt werden. Da aber die Bleistiftanspitzer sehr billig sind, ist das kein Problem.

Die Abmessungen der Platine sind nicht wichtig, grundsätzlich gilt, je grösser die Platine, desto mehr Strom ergibt die Zelle.



Darauf legt man zuerst ein Stück Serviette (das nachher mit Essig getränkt wird). Auf die Serviette muss eine dünne Schicht Aktivkohle, und darauf ein Stück Alufolie als andere Elektrode.

Die Aktivkohle ist von der Sorte für Aquariumfilterung weil sie einen geringen elektrischen Widerstand haben muss. Mit Grillkohle funktioniert es nicht.

# AUTARK werden



Auf der Alufolie muss dann ein Stück Holz mit Gewichten darauf, damit die Folie auf die Kohleschicht stark gepresst wird um einen guten elektrischen Kontakt zu machen - um mehr Strom zu sammeln.

Wir empfehlen jedoch, die Zelle zwischen 2 Holzplatten zu stecken und die Platten mit Schrauben zusammen zu ziehen. So können die Elektroden stärker gepresst werden damit die

Zelle viel mehr Strom produziert.

Mehrere solche Zellen können zusammenschaltet werden, um mehr Spannung und Strom zu produzieren. Ab und zu muss die Zelle mit Essig getränkt werden, dann gibt es wieder mehr Strom. Wie man sieht, verbraucht die Zelle nur ein wenig Essig und sie muss nie entsorgt werden, daher ist sie sehr umweltfreundlich.

Hinweis: Sie betreiben dieses Experiment auf eigenes Risiko - wir haften nicht für eventuelle Schäden, egal welcher Natur diese Schäden sein sollten.

Viel Spaß beim Nachbauen!

Quelle: [www.grafiflight.de](http://www.grafiflight.de)